

Panorama v. 17.12.2020

Schulschließungen: Wankelmut und Wirrwarr

Anmoderation

Anja Reschke:

„Man muss flexibel bleiben, das hat uns die Pandemie gelehrt, spontan ist das neue geplant. Soweit so klar. Was allerdings nicht bedeutet, dass man sich auf ein paar Sachen nicht vorbereiten kann. Dass zum Beispiel Schulen, in denen jeden Tag hunderte Menschen auf engem Raum zusammenkommen, für eine Übertragung gefährlich sein können, ist jetzt nicht so überraschend, wurde aber von politischer Seite lange heruntergespielt. Statt also Schulleiter*Innen und Lehrkräfte fit zu machen für mögliche weitere Lockdowns, haben Kultusminister und Ministerinnen wochenlang abgewiegelt und so getan, als wären Kinder pandemietechnisch völlig problemlos. Angesichts der steigenden Zahlen ließ sich das aber nun wirklich nicht mehr aufrecht erhalten. Also, von jetzt auf gleich alles, zu, aber nicht richtig, Präsenz und zu Hause Notbetreuung – insgesamt ziemliches Chaos.. Das jetzt alle, die mit Schule zu tun haben, ausbaden müssen.“

Hamburg, Max-Schmeling-Schule, der Tag vor dem Lockdown.

O-Ton

Lehrerin / SchülerInnen

„Good morning Ms. Mirzaali“

Ist das die letzte Englischstunde hier? Oder bleibt die Schule doch ein bisschen offen?
Schüler und Eltern sind verwirrt.

O-Ton

Schüler:

„Mama hat gesagt, Merkel sagt so, dass man in der Schule arbeiten kann, wenn man keine Symptome zeigt, oder so. Und die Schule sagt, man kann nur in der Schule arbeiten, wenn man keine Möglichkeit hat, zu Hause zu arbeiten.“

O-Ton

Lehrerin:

„Ja, das ist das Gleiche. Man kann in der Schule arbeiten. Aber der Fokus liegt auf dem Fernunterricht, das heißt auch wenn du hier bist, sitzt du hinten mit nem Lehrer, der dann hier am Laptop sitzt und die Aufgaben, die ich reinschicke, kannst du dann bearbeiten – ist das Gleiche.“

Viele Fragen - und alles muss jetzt schnell gehen, mal wieder. Eine klare und rechtzeitige Ansage: „Schule zu“ hätte der Schulleiter durchaus verstanden.

O-Ton

Philipp Scholz, Schulleiter Hamburg:

„Nach den vielen harten Wochen mit vielen Corona Fällen, die wir in der Schule hatten, war die Ankündigung, dass die Schulen erst einmal schließen, von Frau Merkel habe ich als nachvollziehbar empfunden und war dann gespannt, wie es in Hamburg genau umgesetzt wird

Vergangenen Sonntag klang es noch recht klar:

O-Ton:

Angela Merkel, CDU, Bundeskanzlerin (13.12.20)

„Das bedeutet, dass Kinder wann immer möglich zu Hause betreut werden. Und daher werden im Zeitraum ab 16. Dezember, also ab Mittwoch, die Schulen grundsätzlich geschlossen oder die Präsenzplicht ausgesetzt.“

Doch jedes Bundesland übersetzt diese Vereinbarung anders. In Hamburg heißt das etwa: Zwar keine Anwesenheitspflicht aber andererseits: „Schulen bleiben bis zu den Weihnachtsferien offen“. Das klingt doch etwas anders als bei Merkel. Hier an der Schule führt dieses Wirrwarr zu vielen Fragen.

O-Töne:

Panorama: „Kurze Frage!“

Philipp Scholz, Schulleiter Hamburg: „Gleich! Angelina... hier... Vertrag wieder mitbringen.“

Schulleiter Scholz muss gleichzeitig Pädagogen für den weiteren Unterricht in der Schule organisieren und Lehrer für den Fernunterricht briefen, und Eltern erklären, wie ihre Kinder per Online-Plattform lernen können.

O-Töne:

Philipp Scholz, Schulleiter Hamburg: „Sie melden sich hiermit beim Computer an und da müssen sie sich für einen der beiden entscheiden. Sie geben hier ein auf unserer Startseite: Max s Minus Hamburg und dann ist Shanti angemeldet.“

Mutter: „Ok.“

Philipp Scholz, Schulleiter Hamburg: „Ok und dann erstmal hat sie 69 ungelesene Emails. Die kann sie sich alle mal anschauen, und ansonsten sind hier die Aufgaben. Ja hier ist eine Balladenarbeit.“

Mutter: „Super, danke.“

Philipp Scholz, Schulleiter Hamburg: „Viel Spaß!“

Hektik beim Schulleiter wegen der kurzfristigen Ansagen von der Politik. Überall in Deutschland sind Lehrerinnen und Lehrer genervt. Einige nehmen sogar extra dieses Video auf:

Youtube-Video: „Hört uns endlich zu. Lösen Sie sich endlich vom Präsenzunterricht und ermöglichen sie Distanz und Wechselunterricht auch nach den Ferien.“

Youtube-Video: „Liebe Kultusminister und innen könntet ihr bitte statt die Wissenschaft zu bashen beim nächsten Mal zwei Tage vorher Bescheid sagen, damit wir die Kinder vorbereiten können.“

Youtube-Video: „Und es wäre auch schön, wenn wir das nicht immer aus der Presse erfahren müssten.“

Youtube-Video: „Ich kanns nicht mehr fassen.“

Youtube-Video: „Sie haben uns Lehrern und auch unseren Schülern gegenüber eine Fürsorgepflicht und sie lassen und schmähhlich im Stich und gegen die Wand laufen.“

Sie, das sind die Kultusminister. Die hatten lange vor allem gehofft, es werde schon nicht so schlimm an den Schulen. Aussagen aus den letzten 2 Monaten.

O-Töne:

Susanne Eisenmann, CDU, Kultusministerin Baden-Württemberg (16.11.2020): „Das Infektionsgeschehen an den Schulen ist nicht so intensiv und so groß, dass man hier massiv weiter einschränken muss.“

Stefanie Hubig, SPD, Bildungsministerin Rheinland-Pfalz (15.10.2020): „Man kann auch während des Winters lüften.“

Anja Karliczek, CDU, Bundesbildungsministerin (11.11.2020): „Wir hoffen jetzt, dass die Zahlen in den nächsten Zeiten runtergehen. Und in diesem Sinne denke ich sollten wir auch erstmal positiv da rangehen.“

Positiv rangehen, bis zum Schluss. Auf Präsenzplicht setzen, quasi keine Alternativen vorbereiten. Denn Schulen seien ja vergleichsweise sicher vor Infektionen, betont auch der Hamburger Schulsenator vor kurzem.

O-Ton

Ties Rabe, SPD, Schulsenator Hamburg (24.11.20):

„Von fünf infizierten Schülerinnen und Schülern haben sich vier außerhalb der Schule infiziert. Offensichtlich ist es doch so, dass Schule ein Stück weit überschätzt wird in Bezug auf die Gefahren.“

Es scheint also für den Schulsenator so, als seien die Schulen kein Infektionsherd. Dass das noch nicht klar belegt sei, liege an fehlenden Studien.

O-Ton

Ties Rabe, SPD, Schulsenator Hamburg:

„Der eigentliche Skandal besteht darin, dass wir jetzt seit einem dreiviertel Jahr in Deutschland über die Gefahr von Schule reden aber es bis heute genau darüber keine belastbaren Studien gibt. Es gibt zwar Studien, die sich mit der Frage beschäftigen, ob Kinder Corona bekommen können aber ob die Infektion in der Schule passiert hauptsächlich, das wäre ja eigentlich wichtig. Das hat leider bisher keiner untersucht.“

In Österreich dagegen wird das bereits untersucht. Der Mikrobiologe Michael Wagner testet seit Monaten regelmäßig 15.000 Schüler an 240 Schulen. Mit ersten klaren Ergebnissen:

O-Ton

Prof. Michael Wagner, Mikrobiologe Universität Wien:

„Man sieht, dass Kinder, auch schon junge Kinder überraschend häufig infiziert sind, oft gleich häufig oder sogar häufiger als erwachsene Altersgruppen.–D. h. in den Schulen gibt's ein signifikantes Infektionsgeschehen. Die nehmen natürlich Teil an, an dem, sagen wir an der Übertragung des neuartigen Corona Virus.“

Die deutschen Kultusminister kündigten erst jetzt eine solche Studie an, 8 Monate nach dem ersten Lockdown. Und fertig wird die Studie nach Panorama-Informationen: nächstes Jahr, im September!

O-Ton

Prof. Michael Wagner, Mikrobiologe Universität Wien:

„Warum sich die Politik so verliebt hat in diese These „Kinder spielen keine Rolle“, ist mir nie ganz klar geworden. Es war so ein politisches Narrativ. Weil es natürlich vieles erleichtert, wenn es so wäre. Aber es ist ein wenig Wunschdenken. Und es ist auch ein wenig Kopf in den Sand stecken.“

Und so hängt es wieder an den Schulen selbst. Hätte es klare politische Aussagen gegeben, hätte man sich hier besser vorbereiten können: Etwa Klassen frühzeitig halbieren, Laptops für den Fernunterricht austeilen.

O-Ton

Philipp Scholz, Schulleiter Hamburg:

„Nach dem Lockdown sehen wir uns wieder.“

Schulleiter Scholz will Bildungsgerechtigkeit, deswegen so viele wie möglich mit Laptops für den Fernunterricht ausstatten.

O-To

Philipp Scholz, Schulleiter Hamburg:

„Ich habe keine mehr, Ihr müsst morgen noch mal wiederkommen, ich schau, ob ich morgen noch welche hab. Morgen bis um 12. Ok?“

Zwar gibt es im Vergleich zum Frühjahr jetzt zumindest überhaupt neue Laptops, doch die konnte der Schulleiter noch längst nicht allen Schülern geben. Dabei hatte er schon frühzeitig einige verteilt, gegen die Vorgaben.

O-Töne

Philipp Scholz, Schulleiter Hamburg: „Obwohl es eigentlich nicht im Sinne der Behörde war, dass wir die Laptops schon sozusagen prophylaktisch ausgeben und nicht erst, wenn dann der Lockdown da ist, ja.“

Panorama: „Wenn Sie sich streng an die Regeln der Behörde gehalten hätten, wäre das überhaupt leistbar gewesen jetzt den Fernunterricht mit Laptops sicherzustellen?“

Philipp Scholz, Schulleiter Hamburg: „Nicht, nicht bei uns - Nein.“

Und so führt eine wenig weitsichtige Politik der Kultusminister dazu, dass jetzt an den Schulen wieder nur von heute auf morgen gehandelt wird.

Bericht: Robert Bongen, Lea Busch, Andrej Reisin, Jonas Schreijäg

Mitarbeit: Johannes Edelhoff, Annette Kammerer

Kamera: Jonas Schreijäg

Schnitt: Dietrich Müller, Martin Pagels, Stephan Sautter

Abmoderation

Anja Reschke:

„Wenn Sie mehr zur Studie über Corona und Kinder wissen wollen: Das Interview mit dem österreichischen Mikrobiologen Michael Wagner finden Sie auf [panorama.de](https://www.panorama.de)“